

149
Die schlimme Nachtwache 127

Es war einmal eine Gastwirthin, die taugte sehr wenig; sie wog falsch, sie maß falsch, sie log und treg. Wer in ihr Haus kam, kam nicht ungerufen wieder heraus. Nach Geld stand all ihr Sinn, um Geld hätte sie dem Bösen ihre Seele verkauft, wenn dieser sie gemecht.

Manche Unthat geschah in dem Hause dieser Wirthin, die nicht an den Tag kam. Endlich war das Maß ihrer Sünden voll.

Ein vornehmer Herr kam zugereist, der über Nacht bleiben wollte. Er aß und trank, und sagte vor Schlafengehen zur Kellnerin: Es muß jemand vor meiner Thüre wachen; ich zahle dafür hundert Gulden und mehr. Magst Du die verdienen, Kellnerin? 1a

Nein!" antwortete die Kellnerin. "Zur Nacht schlaf ich, am Tage wach ich, und Abends bin ich müde genug. Ich will's aber meiner Frau sagen, daß die dem Herrn jemand zur Nachtwache anschafft." La

Denket Euch, Frau!" sprach zur Wirthin die Kellnerin: "Der fremde Herr will hundert Gulden und mehr zahlen, wenn jemand vor seiner Thüre wacht. Ich hab mich dafür bedankt."